



Niederschrift

Sitzung Ausschuss für öffentliche Einrichtungen
16. April 2024, 16:30 Uhr
öffentlich
Großer Sitzungssaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzende: Bürgermeisterin Bettina Lisbach

Punkt 2 der Tagesordnung: Bericht zum Sachstand Katastrophenschutz

Florian Geldner, Leiter der Branddirektion, erläutert die nachfolgenden Punkte zum weiteren Vorgehen im Bereich Katastrophenschutz anhand einer Präsentation (siehe Anlage):

- Durch die Stadt Karlsruhe wurde eine Katastrophenschutzbedarfsplanung an einen externen Gutachter in Auftrag gegeben. Wesentlicher Inhalt des Bedarfsplans ist ein Soll-Ist-Abgleich in allen Bereichen des Bevölkerungsschutzes. Als Ergebnis wird dargestellt, welche Ressourcen benötigt werden. Der Gemeinderat wird dann beteiligt und kann ein Schutzniveau für Karlsruhe festlegen.
- An der Bedarfsplanung sind eine Vielzahl an Fachämtern, Einrichtungen und Organisationen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung beteiligt. Daher erfolgt zu diesem Zeitpunkt auch eine Zwischeninformation an den Gemeinderat.
- Die Zeitschiene sieht vor, dass im Frühjahr und Sommer 2024 verschiedene Workshops zu unterschiedlichen Katastrophenszenarien durch den externen Gutachter durchgeführt werden. Der abschließende Bericht bzw. das Gutachten soll Anfang 2025 vorliegen.
- Die Katastrophenschutzbedarfsplanung erfolgt in Anlehnung an Vorgaben des Bundes. In Karlsruhe sollen sieben Katastrophenszenarien betrachtet werden. Daraus lassen sich dann bestimmte Fähigkeiten und Ressourcenbedarfe ableiten.

Die Vorsitzende ergänzt, dass es ihr wichtig war, den Ausschuss auf den aktuellen Stand zu bringen, was derzeit im Bereich Katastrophenschutz passiert, da dieser Bereich die Gesellschaft und Medien in den vergangenen Jahren zunehmend beschäftigt hat.

Stadtrat Michael Zeh (SPD) erkundigt sich, welche Rolle die Branddirektion als untere Katastrophenschutzbehörde im Falle eines solchen Ereignisses einnimmt. Bei dem Cyberangriff im letzten Jahr war beispielsweise das Schul- und Sportamt federführend bei der eigentlichen Bewältigung des Ereignisses.

Florian Geldner, Leiter der Branddirektion, stellt zunächst klar, dass bei der Erstellung des Bedarfsplans potentiell mögliche Katastrophenszenarien geplant werden, bei denen eine Vielzahl an Menschen und Sachgütern gefährdet sind und die Kapazitäten des

Regelbetriebs der Behörden nicht mehr ausreichen, um die Gefahrenlage zu bewältigen. In diesen Fällen übernimmt die Branddirektion auf Basis des Landeskatastrophenschutzgesetzes die Leitung des Einsatzes in Vertretung des Oberbürgermeisters. Von allen betroffenen Bereichen werden relevante Entscheidungspersonen in den dann zu bildenden Verwaltungsstab entsendet.

Stadträtin Christine Weber (GRÜNE) fragt nach, welche Expert*innen bei den jeweiligen Workshops für die Szenarien vertreten sind und ob man von bereits vorhandenen Planungen aus anderen Städten profitieren und darauf aufbauen kann.

Florian Geldner, Leiter der Branddirektion, erläutert, dass es sich bei den Expert*innen um Mitarbeitende aus den jeweils betroffenen Ämtern oder Gesellschaften handelt (zum Beispiel bei einem Rheinhochwasser: das Tiefbauamt). Bei den Planungen kann sich die Branddirektion an Vorgaben des Bundes und an Bedarfsplänen anderer Städte orientieren. Insbesondere die Festlegung der Szenarien und die Darstellung des IST-Standes sind jedoch sehr ortsabhängig und daher individuell zu betrachten.

Stadträtin Dr. Rahsan Dogan (CDU) unterstreicht die Wichtigkeit des Themas. Karlsruhe als „Residenz des Rechts“ stellt bedauerlicherweise ein potentiell Ziel für Anschläge und Attentate dar. Es ist positiv, dass so viele Akteur*innen einbezogen werden. Die CDU befürwortet die Planungen.

Stadtrat Thomas H. Hock (FDP) erkundigt sich, welche Rolle dem Gemeinderat bei der Katastrophenschutzbedarfsplanung zukommt. Er stellt außerdem die Frage, ob die Ergebnisse der Planung in der Umsetzung später auch personell zu bewältigen sind. Er äußert die klare Erwartungshaltung an die Branddirektion in dem abschließenden Gutachten darzustellen, ob die Stadt für die Bewältigung der beschriebenen Szenarien auch tatsächlich gerüstet ist.

Florian Geldner, Leiter der Branddirektion, erläutert, dass in dem Gutachten auch mögliche Defizite herausgearbeitet werden (Soll-Ist-Vergleich). Die Branddirektion wird dem Gemeinderat einen Vorschlag unterbreiten, welche Maßnahmen aus fachlicher Sicht in Karlsruhe im Katastrophenfall umzusetzen sind. Es soll dabei aber noch die Möglichkeit geben, ein entsprechendes Schutzniveau festzulegen.

Stadträtin Karin Binder (DIE LINKE.) betont, dass die Infrastruktur bei den Szenarien eine wesentliche Rolle spielt. Darüber hinaus sieht sie die Menschen im Fokus und auch das Klinikum in einer wichtigen Rolle. Wie kann man in den Kliniken noch weitere Vorkehrungen treffen, falls einmal eine Vielzahl an Menschen zu behandeln wären (auch im Umkreis von Karlsruhe)? Wie können ehrenamtliche Strukturen beim Bevölkerungsschutz mit einbezogen werden und wie können Strukturen für Spontanhelfende schon vorab geschaffen werden?

Florian Geldner, Leiter der Branddirektion, führt aus, dass die Kliniken an den Planungen beteiligt sind und dass hier auf bereits vorhandene Planungen aufgebaut werden kann. Auch das Thema Koordination von Spontanhelfenden soll betrachtet werden.

Stadtrat Friedemann Kalmbach (FW / FÜR) möchte wissen, wie diese komplexe Aufgabe mit nur einer zusätzlichen Personalstelle durch die Branddirektion bewältigt wird. Er

erwartet, dass zusätzliche finanzielle Ressourcen zur Umsetzung des Gutachtens benötigt werden, und sieht den Gemeinderat daher vor einer großen Herausforderung.

Florian Geldner, Leiter der Branddirektion, erklärt, dass es bei der Branddirektion noch keine zusätzliche Personalstelle für den Bevölkerungsschutz gibt, sondern ein externer Gutachter zur Unterstützung und zur Erstellung des Gutachtens beauftragt wurde. Die Ermittlung der erforderlichen Ressourcen wird eine wesentliche Rolle bei der Erstellung und Auswertung des Gutachtens spielen.

Stadtrat Oliver Schnell (AfD) fragt nach, in welcher Form das Ergebnis später dem Gemeinderat präsentiert wird. Er möchte sich auf die Expertise des Gutachters und der Branddirektion verlassen können. Wird es verschiedene Stufen und eine Empfehlung der Verwaltung geben? Was wird in finanzieller Hinsicht auf die Stadt zukommen, insbesondere da Katastrophenschutz Ländersache ist?

Florian Geldner, Leiter der Branddirektion, wird das Ergebnis des Gutachtens in verschiedene Bereiche aufgliedern und dann mit konkreten Handlungsempfehlungen dem Gemeinderat vorlegen. Die Kostenverteilung wird dabei auch dargestellt werden. Im Katastrophenschutz fallen auch den Kreisen Aufgaben zu, die dort zu finanzieren sind.

Die Vorsitzende ergänzt, dass es klare kommunale Aufgaben im Bereich Katastrophenschutz gibt, dass aber selbstverständlich auch geprüft wird, welche Kosten gegebenenfalls vom Land getragen werden können bzw. müssen.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

gez. Bettina Lisbach
Bürgermeisterin

gez. Florian Geldner, Branddirektion
Protokollführer